

„Der 16. November 2025 steht im Zeichen von 80 Jahren Ende des Zweiten Weltkrieges, die Generation der Zeitzeugen wird womöglich zum letzten Mal die Gelegenheit haben, weithin vernehmbar ihre Stimme zu erheben.“ So heißt es auf der Homepage des „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zum bevorstehenden „Volkstrauertag“ an diesem Sonntag.

Ja, die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des letzten Weltkriegs werden weniger. Viele von ihnen konnten erst in den letzten Jahren über die Gräueltaten des Krieges, ihre Kindheit und Jugend unter Krieg und Nationalsozialismus, ihre Gewalterfahrungen sprechen. Der Schrecken, das Trauma, begleitete sie ihr ganzes Leben lang. Ihre Erfahrung, ihre Stimme, mahnt uns: Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

Doch während die ZeitzeugInnen des Weltkriegs sterben, leben ungezählte ZeitzeugInnen moderner Kriege unter uns: „Europäische Binnenflüchtlinge“ aus inner-europäischen Bürgerkriegen, Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und vielen weiteren Ländern. Menschen ohne Stimme – traumatisiert, Opfer unmenschlicher Waffen und menschlicher Kriegsverbrechen. Sie verdienen unseren Respekt und den humanitären Schutz unseres Grundgesetzes.

Nein, die ZeitzeugInnen, die uns zeigen, wozu Menschen an brutaler Unmenschlichkeit fähig sind, werden nicht weniger. Ihr Zeugnis wird uns auch zukünftig mahnen und erinnern. Doch all das wird nicht „reichen“, wenn – mit den Worten von Psalm 35 – unsere tägliche Maxime nicht lautet: „Suche den Frieden und jage ihm nach!“